

Im Liebesdurst der Wüsten

Mario Oppelmayer

Abschied von einer unbedeutenden Stadt

Die Stadt köchelt verschwiegen im trotzigem Casting ihrer sozialen Verlierer
Für die Gewinner ein immerzu routinierter, gewöhnlicher Ritus
Gekratzt in die weggeworfenen Scherben einsichtsvoll zerschlagener Utopien der Jugend
Sie ehren ihre Moneten und beten im Ritus des narzisstischen Status
Um die immerwährende geistige Herrschaft ihrer Ideologie

Das obdachlose Skelett dieser Stadt wühlt im entzündeten Fleisch meines Stigma
Ein tiefenpsychologischer Vers taucht mich ein in menschenscheues Gespür
Der Wildwuchs des machtlosen Ernstes wird zum Dschungel der persönlichen Sprache

Der Würde des Outlaws stimme ich die Saiten des Lobes
Auf dass er versteht, ohne neurotisch verursachte Rache zu gehen
Er muss lernen, in der Stadt seiner Zukunft über den Pessimismus zu siegen
Seine Lust an der Provokation mit einer offenen, verfügbaren Liebe zu würzen

Kassabuch

Als ironischer Schmerz könnte man zwischen
Den Käfigstäben des persönlichen Stigma hindurch schlüpfen
Sie wären verblüfft genug, kurzfristig zu vergessen
Dass sie primär die Elite zu umschmeicheln haben
Aber daran können sie sich nicht wirklich entwickeln
Sie haben im Hinterland ihrer Einsamkeit nichts als eitle Triebobjekte
Die von Korruption zu Korruption einfältig oxydieren

Vergiss, dass du jemals an Rache gedacht.
Du bist jetzt ans Kassabuch deiner Verse gebunden und
Hörst auf, als Dauernervensäge der Gerechtigkeit
Vom Establishment Sühne zu fordern
Wirst nie wieder zu einer Klasse gehören
Also erübrigt sich auch jeder politische Verrat

Der Gong Beziehung schlägt nun an mit sattem Klang
Inmitten einer zarten Stille ist die bewegte Frau zu sehen entschlossen
Sie denunziert die Klasse ihrer Herkunft in einem künstlerischen Stil
Der wie der deine dem sexuellen Leid ein Denkmal und ein Ende setzt und
Beider Leben ab nun in liebevollen Abenteuern fügt und ordnet

Frontverdichtung

Wir könnten uns mit kahlgeschorenen
Glänzend gecremten Erlebnissen zufrieden geben
Doch im Altarraum der konspirativen Kirche
Verbrennt ein der Heimat entlaufener Rumänischer Zauberer
Stilvoll und stolz die Aktien der Bedürfnislosigkeit

Die Kultur für die Massen hüstelt nervös und zickig
Schminkt auf und ab
Zieht sich in einem fort um
Ohne ein wirklich lukratives Date in Aussicht zu haben

Dir selbst bleibt bloß der Underground
Um die Normalgesellschaft beispielgebend zu entmachten

Der Chef des Secret Service weint ergriffen
Vor dem Gefühlsprofil des linksextremen Tatverdächtigen
Fast möchte er ihn adoptieren

Lasst es uns nun mitleidlos zu Ende bringen
Ein publizierter Schwächeanfall versorgt die Armen
Nun mit Stehplatzkarten für das blutige Finale

Dein Gefühlsleben ist von Krokodilen erobert worden?
Bestell dir einen teuren Drink
Treibe im luxuriösen Pool und genieße das Mentalmassaker

Versuch, ein bisschen an Regie zu schaffen
Ich werde dich nicht bis zum Ende durchfüttern
Du bist wie eine verknotete Aluminiumantenne

Viele sind in einem Bleibergwerk erzogen worden
Ihnen passen die Hosen nie und die geizige Strenge

Hockt wie ein einäugiger böser Zwerg auf ihrem Rücken
Beide schwitzen saure Ängste aus
Beide belauern die Schräglagenehen der Anderen

Das kann endlos so weitergehen
Wir müssen auf die andere Seite der Front.
Wo geschwätzige Psychiater mit noch neurotischen Psychologiestudentinnen flirten und
Auch dort sieht man die leidenden Kinder im Bleibergwerk mit den zu großen Hosen

Aber dort sind auch schon einige von uns völlig ausgeflippt und
Schnippeln und formen an den Mentalschieflagen rum.
Dort hedonisiert die Elite einer ungerecht eingerichteten Welt
Wir unterwerfen sie der Verachtung unter dem Jubel des Alphabets

Zeit zu formen

Täglich Delikte setzen gegen das Hohlgesetz des Geldes

Immerhin, du hast Komplizen, Verräter ihrer Klasse

Damen mit gewagten Hüten, melancholisch bis ins intensivste Tempo des Skandals

Die Theoreme der Poetik rufen auf zur künstlerischen Fehde

Sie ziehen alle Elemente des Konformen aus dem Verkehr

Das Ominöse schärft seine Reize in Flitterwochen sublimierter Klassenkämpfe

Jetzt lasst uns ein beschauliches Jahrzehnt die Augen schließen

Es soll den Roten Rosen sein, den Psychiatrisch Zweifellosen

Den mitgeschleppten Hochstaplern, den mythologischen Scharnieren des Absurden

Den aufdeckenden Das-Zieht-Nicht-Mehr-Attacken

Von unserer künstlerischen Mühelosigkeit entworfen.

Zeit sucht ihr Prachtkleid, jagt dessen WebersklavInnen

Ironisch über suizidbekannte Klippen, Paradigmen formend

Die beweisen, dass nur im großen Risiko der Liebe wahre Werte sich formieren

Große Reform des Revolutionärs

Ich ziehe einen reuevollen Abschlussstrich

Unter die Eskapaden meiner abgelaufenen Revolte und

Krieche wie ein ab nun braver Kleinlautangestellter unter ihm hindurch

Dann mime ich freudvoll Erstaunen

Als wärs auf einmal eine gute, heile Welt

Wär dies nicht ein verführerisches Staatsparteiprogramm?

Die nationale Presse würde raunen

Und ich bekäm vom Hohen Rat der Reichen ein hübsches Lebenskünstlerkörperlgeld

Zeitenwende

Weiß weiß weiß wäscht der neue wildere Mainstream.

Weiß wascht den hedonistischen Dussel

Aus euren mickrigen Dollarhinterhofvergasern

Ende einer Epoche

Erfrorener Funke

Am kalten Arsch

Der Kommunisten

Zwischenbericht Für Anne Sexton USA In Gedenken

Das Buch der psychotischen Königin des Suizids aus der Hand gelegt
Entflammt von diesem weiblichen, opulenten America ...
Wie soll ich mir danach mein eigenes Ehrgefühl verdienen?
Den Sozialsinn abfackeln in der Hoffnung
Dass die Innenschau dramatische Funken versprüht?

Die noch jugendliche Radikalität
Hungert nach einem sublimierenden Schliff
Oh...(Respektvoll)...Mr. Mörder...!
Komm heraus aus deinem brütenden Schilf und
Stich mir einen Fluchtweg frei aus diesem Überdruß an Welt
Aber verlang nicht, dass ich dich meinen Freunden vorstelle
Es sind so wenige, die aus meiner Armutsschale essen

In meinem geistigen Blut schwimmen Krokodile der Ekstase
Ich arbeite wie verrückt, sie zu füttern
Schaffe ich zu wenig ran
Veranstalten sie ein Massaker
Unter den Roten Politikentwürfen und
Die verschlammten Glücksgefühle
Treiben mit weißen Bäuchen nach oben

Mein Inneres ist ein erotisch verfluchtes Territorium
Es sind noch niemals sexhungrige Touristinnen
Aus den Skandinavischen Ländern gekommen

Anne Sexton!
Dein Literarisches Werk und dein lehrhafter Tod
Gaben mir endlich den Rest
Primär im Schreiben, um eine klarere Liebe zu formen
Kann ich dem Leben seine nötige Ehre erweisen
Den Feinden unserer Kunst aber wünsch ich die Pest

Notizen aus der Enge

Die wissbegierigen Brüste der frühreifen Mädchen
Wärmen die knochige Gier einer kräftigen Hand
Deren latente Kunst auf späteren Schlägen beruht

Das Schäßige hat seine Managerkomplicen zusammengetrommelt
Vereint rufen sie nach den internationalen Investorenbetrütern

An der Hintertür Gier lungert das verdächtige Karrieregesindel auf Einlass

Politische Strapazen
Halten unsre Daseinsangst verfügbar
Im Ersatzteillager für die Profitwirtschaft

Gegen den kuscheligen Horror der humanen Waren
Peitscht um sich eines neuen Zeitgeists kultureller Schwanz

Altstadt Klagenfurt I

Lüstern säuft der Zeitgeist deine letzte Ehre und
Tänzelt höhnisch um dein desolates Image
Da du das Bürgerliche verwarfst in den ausgeleuchteten Winkeln
Des dich entflammenden Wahnsinns
Bis dich die reinste der Absichten lächelnd
Zum Mysterium Poesie zusammengeflickt
Seitdem siehst du mit gesteigertem Mitgefühl jenen
Der neben dir an der Theke langsam verkommt
Das graue Gesicht selten aus der affektiven Narkose erwachend
Zwei also schon bürgerschreckartig
Zu betrachten im überschaubaren Underground
Emotionell ausgekratzt vom Dämon Joblos
Inmitten der profitabel verblühenden Kleinbürgerstadt

Altstadt Klagenfurt II

Immer wütender an der Gesellschaftsmaschine
Jede Gemütlichkeit als Kitsch erkannt und zur Seite geschippt
Im stillen Zweikampf mit Göttin Paranoia
Die jede Schwäche schnell erkennt und
Ihre skrupellosen Siege in den Irrenhäusern feiert

Worauf sie in Cliques bestehen
Dort bleibst du moralisch erledigt
Segelnd unter dem ruinösen Banner des Wahns
Der frühere Junkie und Dealer
Grinst nur verlegen
Eine ähnliche Spielart Besessenheit
Hat er mit dreimal Gefängnis erlernt

Jenseits der Ortung

Über dem poetisch dahinziehenden, gemächlich versiegenden Alltag
Ist hell schimmernde Ekstase gespannt
Wie die gestimmte Haut einer Afrikanischen Trommel
Kein Ton kommt falsch durch den musikalisch charismatischen Kongo
Die Klangbilder streichen rhythmisch
An der die Weltflucht präzisierenden Absichtslosigkeit vorbei
Ich könnte mich eigentlich mit einem sozialen Zensurbalken
Abrupt zum Verschwinden bringen
Es ist etwas viel Totalitäreres unterwegs
Als eine gerade noch sichtbare Person, die beschlossen hat unterzutauchen
Momentan ist kein persönlicher Wille zu orten
Der enthielte schon etwas an eitler Struktur

Höchst brüchig das Band zur Gesellschaft und kühler das Denken
Jetzt keinesfalls irgendeine verpflichtende Beziehung bejahen
Das verschollene Konsulat des Verlangens
Taucht wieder auf als das Shangri La der boomenden Mystik und
Wird zum Schattenparlament für die ab nun gründlicheren, erhitzten Debatten

Drei Skizzen

Ich möchte umbauen in mir

Zieh einen komplexen Plan

Aus meiner Geistschublade für erstaunliche Begegnungen

Ein kleiner, abgerissener Teufel bittet um nen vertraulichen Termin

Ich werde ihn das vom Verlag verlangte Tagebuch Manie verfassen lassen

Ein Gedicht kommt überzeugend an

Seinem Dichter das Entwischen in den subjektiven Karrierismus zu vereiteln

Die Kirchturmglöcke schlägt nicht an

Er wird kein feminines Bett erreichen

Nicht heut, nicht morgen, nicht unter vom Vatican dressierten Katholiken

Ein großes Thema ging zu Bruch

Nun schäl ich kleine, überschaubar nette Flausen

Aus ihren kessen, sexy Hüllen

Sexy Menschen

Schwarze, animalische Lederhosen

Frei assoziierter, angeprotzter Sexappeal

Marktwertterhöhung der Aktie Mensch

Jede (r) ein geläufiger, unverwüstlicher Ex

Hier, leck am schwarz glänzenden Leder, Darling!

Zum Hochstaplerpreis bin ich zu knallen

Weil alles zu haben ist

Bin ich die beste Ware

Ich verdiene nur das Beste

Das ist, was sich bestens verkauft

Du und ich, Darling

Wir überzeugen mit Stil

Ich benutze dich

Du benutzt mich

Regeln für unser monoton sich reimendes narzisstisches Spiel

Kindergartenidylle

Die provisorischen Haltungen

Trödeln noch improvisierend

Im Kindergarten der Radikalismusempfänglichkeit rum

Die Kindertandirektorin

Surft auf Antipsychotika und

Ist nach jedem streitgeblähten Elternabend ein klinischer Fall

Die Aufsichtsbehörde drückt

Auf gut Österreichisch ein Auge zu

Schließlich sind's bloß Haltungen von:

LinkssozialistInnen Radikalchristen

Marxismuslatenten Grünen KommunistInnen

Latent bisexuellen Feministinnen

Die sollen ruhig ein wenig

Von der politisch-manischen Psychose lecken

Das bisschen Kultur

Wird schon nicht untergehen

Im Schäumen und Toben der Rechten

Hundehütte

Wir haben endlich Selbstliebe erschuftet
Sage ich zu dem durchtriebenen Gedicht
Das ironiebeflissen vor der desolaten Hundehütte feixt

Es locken ungehemmte Flausen
Erbarungslose Parodien auf Kunstbanausen
Wir wollen ausgelassene Orgien erzwingen
Sportlich trainierte Flöhe in die Alpenvorlandstube bringen

Geschichte, die uns endlich über hat
Zwingt uns, die ungehemmten Flausen auszuglätten
Den schlimmen Parodien die Schauspieler zu streichen
Im Skeptizismus unserer späten Reife zu brillieren
Fraglich, ob eine Hundehütte als Mondänadresse taugt?

Wir haben, uns sehr königlich benehmend
In unserem Weltentziehungsdrama an der seelisch aufgeregten Komik Maß genommen
Wer will uns in Erbarmen, in kalkuliertem Mitleid adoptieren?
Wir gehen als durchtriebenes Gedicht, das unseriöse Kritiker verbellt

Wir bellen, bis verlegene Verleger Flöhe haben
Wir bellen, bis der Wondratschek zum Schutz sich eine Kamikazekatze mietet
Wir bellen gegen Prosaeinbrecher am elitären Institut für Lyrik
Wir bellen, bis die ganze fesche Schreibtumsclique zu Vienna uns ein Juwelenhalsband kauft

Fußnotenkomödien

Nach dem konspirativen Seminar für Universitäre Rabiatsoziologie
Sperrten wir den verblüfften König der studentischen Wirtschaftsfraktion ins Damenklo und
Warfen ihm höhnisch halbgerauchte Zigarettenkippen und ein Luxussoftpornoheft nach

Die endlich zur Amoral tendierende Geschichte
Legte einen völlig verhurten Striptease hin
Unter der Regie des milde eingerauchten Alpenländischen Schamanen

Das von terroristischen Geschäftsleuten entführte Flugzeug
Begann auf der verkürzten Profitquotenlandebahn zu qualmen und
Die Gangster boten unserem Weisenrat großspurig Übergabeverhandlungen an

Da heulte die führende Schönheit der Upperclass im Fernsehen auf und
Flickte noch tüchtigere Karrieren mit Neurosengarn reißfest ans dankbare Volk

Wir besetzten im Netz die aufstrebende Akademie für Verruchtheit und
Putschten kaltschnäuzig in einer luxuriösen Begleitservicevermittlungagentur
Ab hier begannen die Polizisten Fortbildungskurse in erotischer Absurdität zu belegen
Ab hier dachten selbst durchschnittlich intelligente Politiker an taktisches Arrangement

Unsere Christliche Fraktion verfügte die sofortige Schonzeit
Für Sozialschmarotzer, dies hätte schon biblisch die Lage entschärft

Die Generäle des Heeres liefen entschlossen über
Zur Guerillabescherung für Esoterik, Kunst und Kung Fu (Hongkongversion)
Demokratiegerichtshof leider zu Peking, präzis unterkühlt.

Aus dem inferioren, früheren Ostblock nahten
Die vergnügungssüchtigen proletarischen Massen
Die Verklärung des Abendlands ergriffen mitzugestalten

Wir kassierten den Eintritt, das Außenministerium

Die höchsten Orden und zu Tirana kauften wir massenhaft Gras

Hierauf schwärmten wir aus

Unsere herrliche Botschaft unter den Völkern zu loben

Den blödgewixten studentischen König der Wirtschaftsfraktion hatten wir eingepackt

Als Tauschhandelsobjekt, man konnte nie wissen

Welche Bedürfnisse welcher Klassen wir zu befriedigen hatten

In diesen komödiantischen Fußnotenzeiten, durchgemacht vorm Ungewissen

Narziss zum Abservieren

Eine überaus vergnügliche Ekstasemelodie

Den warnend- impulsiven Zwischenton der Hölle satt verlachend

Poesie beschleunigt ihre Schärfung

Durch das bezaubernde Verschwinden des durch sie emotionell ergriffenen Subjekts

Empörte Rückzugsklageschreie aus der schockierten, skrupellosen Geschäftemacherei

In der gesellschaftlichen Selbsteinschätzung bricht plötzlich ein immenses Leck auf

Das Weltbild der Verkäuflichkeit schießt ab nun scharf

Doch kann den Anti-Helden, der seine subversive Kunst

Noch durch sein gut gespieltes Narrentum gut tarnt, niemals gefährden

Das Dilettantenteam des ungehemmten Aufstiegs wird in die Untere Liga abgewunken

Narziss aber pirscht aufstiegslüstern an die Früchte eines nicht von ihm erwirkten Sieges

Er ist's, den ich so gern auf jeder Karrieristenabschlussparty ironisch abserviere

Universitätsgeflüster

Ich möchte heute nicht aus meinem Zweifel steigen
Will als die rosa Blüte weinen, mit der der zarte Zweig der Kunst sich schmückt
Natur! Ich melde Sonderwünsche an
Um dein Erleuchtungspotential für mich besser zu nutzen

Ich hätte ebenso sehr überzeugend als tränenreiches Melodram
Von einem Esoterikgipfel schneien können
Ein Somnambuler, der verschlafenen seine Pflichten neu sortiert
Man sieht ihn überall Reklame für Askese in die Landschaft stopfen und
Jeden aufgetauchten Sexappeal sofort bestrafen

Man spürt in sich das Dynamit verschluckter Wünsche
Und zückt gelassen ein durch weisen Witz entflammtes Hölzchen mit Phosphor
Man wurde nämlich nicht genug geliebt
Nur noch für meine Rache lebend
Stecken nun alle ohne Ausweg mit im Spiel der gut durchdachten Einsamkeit

Die ich als Roten Marmor presse aus der Wildnis meines Unbewussten

Der Weg der Wissenschaft war mir nicht grade leichtgefallen
Im amüsanten Schau- und Konkurrenzkampf an der Uni verbot ich meinem Intellekt
Fast allen Studienkolleginnen ein amouröses Zwischenabenteuer anzubieten

Die Assistenten und Dozenten, sie brillierten
Durch gut abgeschirmtes Bettgeflüster mit neurotisch aufstiegssüchtigen Studentinnen
Ich hielt mich zwischen Prüfungsängsten ans theoretisch kühle Studium des coolen Flirts und
Naschte ebenso versiert an delikatsten Blicken gut aufgeregter Professorinnen
Zuständig für Diplomandentriebstau und doch am Ende blieb mir nur Frustration

Es holt uns bis zur Abschlussprüfung unseres Aufstiegswillens ein
Wir unterwerfen uns den Prüfermumien der Seminare und
Sind so froh, von Ehedrohungen verschont worden zu sein

Unendlich überzeugt von unseren Bedürfnissen
Schwärmen wir aus in Billigvolkshochschulen und
Stopfen dem gesamten Bildungshunger der Provinz das Maul

Wem allerdings die Karriere nur als verflüssigbarer Tagtraum übrig bleibt
Der tanzt hinfort mit einem süffisanten Tod im Roten Nylonstrumpf durchs Leben
Das ihm im Kontobuch mit permanenten Schulden zeigt, was seine ordinäre Herkunft gilt

Wir wollen diesem Großen Tod im Roten Nylon
Als elitäre Krüppel des Marxismus
Auf Krücken des Politischen Büros
Als bester Witz des Zeitgeistes
Auf immer besserwisserisch entgegen hüpfen

Warum man zum Politiker nicht taugt

Ich war sehr krank damals, Weltbildgefangener der Kommunistischen Partei
Wie alle das Brisanzpotential des Sexus leugnend, schrieb ich Gedichte der Verzweiflung
Um all die Blasenwerfungen der Ideologie emotionell zu überleben

Erkannte, dass ich trotz meiner obligaten Treue keiner Freundschaft würdig
Ging als begabter und moralverschonter Klassenloser über Bord
Mich von der Dauer-Ebbe der meist nicht sehr präzise angelegten marxistischen Begriffe
Auf einer Anarchismusgrundschulbank zu erholen

So wurde ich erneut zum unberechenbaren Kind und sprühte sehr energisch bessere Verse

Durch diese reifte ich blitzschnell
Durch keine anerkannte Lebensfähigkeit bewiesen
Um mich der widerlichen Wirklichkeit zu stellen
Lief ich mit nem Theatercolt Amok, kurz drauf in eine harte Faust
Eines betrunkenen, gewissenlosen Kaders der Sozialdemokratie

Ab da beschloss ich, den Großen Kampf per Psychoanalyse fortzuführen
Ich fand zu einem ähnlich durchgeknallten Therapeuten

Als wir mit der sehr schwierigen Behandlung fertig waren
Hielt ich vor ihm mein Schlusswort Poesie als Übung
Um später von den Bühnen runter
Öffentlich, besonders um die Jugend sorgend
Meine politische Vergangenheit zu schmähen

Der Analytiker gab zu bedenken, ich hätt in diesem Fall
Sehr bald einen bezahlten Killer der KP am Arsch

Anekdoten

Brennend...gelöscht...glimmende Auferstehung im analytischen Zusammenfassen
Meiner irdischen Allüre, als Prophet mir große Bühnen für mich vorzustellen
Die „Himmel“ schreienden Kräne der Unermüdlichkeit reichen mich hoch
Ich hätte gerne diese Welt zufrieden ausgeschuftet hinter mir gelassen
Der elegante Mörder unterm gesellschaftlichen Überschuldungsschatten
Belauert alle Irrtümer und trägt selbst nicht am Mobbingkarrierejoch

Wir wachen auf inmitten eines Traumas, erschüttert und erschöpft
Wir sollten unsere Neurosen sublimieren, besonders die rund um den Sex

Den ich schon lange nicht mehr hatte
Auch hat ein General des Weltschmerz mich verlassen
Er überlebte die poetische Ekstase nicht, ging recht rasch ex von eigener Hand

Anekdoten büschelweis, aus meinem angeknacksten Kleinstadtleumund sprießend
So lob ich den Verzicht auf öffentliche Würde
Die Kleinstadt kümmert dies nicht sehr
Das schluck ich eben, mache weiter als charmierender Traumtänzer-Sir

Die letzte Scham will sich, die Jugend aufzuklären, erzieherisch entkleiden
Den unterkühlten Trieb durch schärfere sexuelle Phantasien entleiden

Schau dich doch an, du tropfst ja Mond
Das Sexusaug auf deiner Stirn wirft ein Elitenblau
Sein Blickfeld hab ich dir doch durch die Poesie geweitet
Jetzt siehst du, was noch immer falsch läuft mit deiner erogenen Innenschau

Ich habe mir die Wollust ins bis jetzt so coole Blut gemischt
Den schlanken Schlaf des Tigers vor der Lust auf Beute
Sie ist ihm kokettierend bis nach Amsterdam
Dort in den Drogenunderground entwischt
Jagt undercover sowie gratis für den Polizeichef illegal versierte Leute

Ein wildes, neurotisch noch ein wenig ausgefranstes Glück tief in mir drin
Das räumt die vielen, vielen Garstigkeiten ironisch lächelnd aus der Politik und
Findet im begabten Traumagegenständigkeitsbericht den höchsten, liebsten Sinn

Die hemmungslosen Reisenden

Ich war davongelaufen vor der Angst

Von dir aus meinem infantilen Trotz geschält zu werden

Das war, bevor ich hemmungsloses Reisen durch Phantasien erlernte

Was jedoch auch verlangte, die Frauen, spezifisch ihre Reize erst mal abzuschreiben

Wir hemmungslosen Reisenden stricken sehr streng an psychoanalytischen Gesetzen

Doch von den universitären Bühnen runter benehmen wir uns nicht so elitär

Wenn wir die eigenen Gedichte öffentlich verlesen

Vermöbelt dieser Abend jede Einsamkeit

Das heißt, wer uns für unsere Kunst bezahlte

Weiß uns enorme Dankbarkeit zu widmen

Ich könnte überall an unerfüllter Liebe sterben

Dies macht mich geographisch sorgenlos

Frei von der Achtung des Establishments

Herz eines irren Plans, vielleicht ein Stück frivol

Ein literarisches Finale um Vienna erotisch aufzumotzen

Ich bin der elitäre Aktienverwalter der Gesellschaftsabstinenz

Kehr niemals in die Dürre des Stillhaltepakts der Sozialpartner zurück

Suspekt vielleicht, doch esoterische Essenz meiner Entschlossenheit

In der Wachau zur Frühlingsblüte mit Miss Gesellschaftsskepsis

Aufstiegsbegünstigend verlobt zu werden

Wobei der kulturelle Hintergrund in stummer, dummer Grinzing-Eifersucht verschwimmt

Ruheplätzchen unter Freunden

Ein vorgezogenes Testament

Könnte zu viel Unruhe im Bildungsbürgertum stiften

Um meinen Nachlass ungestört durch Luxus und Bequemlichkeit zu ordnen

Tauche ich bei ständig zugeknallten Aborigines im Outback unter

Versuche zu malen wie sie

Auf einem Bein zu stehen und

Einen Bumerang zu werfen wie sie

Die dicke Aktentasche treffen

Wenn der abgemagerte Beamte aus dem vorgeschobensten Provinzkaff

Mit dem Sozialgeld kommt,umgehend aufgelöst in Whiskey, Wodka und Gesänge

Schön wär's, allen Weißen giftig zu misstrauen

Das entscheidende Gesetz des Outback ist sehr einfach zu erlernen

Halt dich an die beste, triebdurchströmte Trinkerin und

Die Australische Sittenpolizei interessiert sich inniglich für dich

Die Direktorin des Moralvereins fackelt nach dem Lesen meiner Akte

Ihre eigentlich schon ausgerauchte Ehe begeistert ab und

Möcht an meiner Seite in der Traumzeit elegant verloren gehen

Ich werde eine männermordende Schnapsdrossel

Machen müssen aus ihr im unsere Sünden bestens tarnenden Busch

An die sehr anspruchsvolle Geliebte in den Megastädten von Europa

Die nur Genies mit Sinn für Ironie schmückende Allüre
Die die Prestigespiegelungen des sozialen Aufstiegs vergnügt und
Undercover in den Hinterstübchen der ökonomisch gut platzierten Cliques stellt
Die den unverbindlichen Dunst der herrschenden Fakten
An der angezapften Profitquote zu weitgereistem Image kapitalisieren ...

Martialisch trainierte Augenblicke egozentrischer Erhöhung
Die mit jeder schlampig-antimarxistischen Beweisführung
Den volksbeneideten Palast eines akademischen Titels hochziehen
Sie fanden die richtige Vene für die Injektion des profitablen Kalküls
Legen gut lesbare Fahrten um das erste Gesetz des Dauerspitzengehalts

Sie überleben die Dürre der ausgebeuteten Klasse
Mit dem Treibstoff Gebrauchswert und Stil
Fruchtbar beugt sich ihr dienstbares Denken des Zeitgeists Regime

Schönling der Tyrannei ... Lockvogel der Karrieren ...
Majestät hinter dem Stillstand ... Lord ohne Moral...

Ich begriff erst vor Kurzem
Schon schwingt er die Kritikerpeitsche
Mich ohne Erbarmen zu jagen
Durch die großen Städte Europas
Eifersüchtig hassend mein überall bittere Lust erpressendes
Sexualpädagogisches Langgedicht
Auf den siegreichen Weg des Nomaden verweisend

Du wolltest ertrinken in deinen vielen Begabungen
Doch meine Gedichte sind kein verharmlosender Friedhof für Entscheidungsunwillige
Eher ein lustiger Schwarzmarkt, auf dem Chuzpe und Salonfähigkeit gehandelt werden
Flucht aus Epoche und zu engem Milieu wird nicht unterstützt
Nur gemeinsam, treu und legal erreichen wir

Einladungen durch die heimliche Elite der Metropolen zugeschickt zu bekommen

Wie rasch sich das sexuelle Elend davonschweigt danach

Es bleibt bloß ein restneurotisches Kichern sitzen

In den schmalen Ritzen des Weltüberdrusses

Du hast dich immerhin um die verfängliche Einladung gekümmert

Jetzt bekommen wir beide vom durchtriebenen Komplex der Verwegenheit

Hinter dem Komma der Buddhistischen Lehre erogene Laufmaschen und

Frivole Zigarettenbrandlöcher an den existentialistischen Nylons des Karma

Wir müssen hintergründiger werden als der Chinesische Botschafter

Angeschwipst vor lauter durch Ironie überklebte Geschäftigkeit

Wenn ein kapitaler Europäischer Unternehmer verlogene Investitionsgier

Aufdringlich über den niemals beklagten Leichen der Pekingener Studenten einparkt

Du wartest auf den gefährlichsten Subversivpoetiker, Darling!

Maskiert als revolutionärer Hunger mit Essbesteck aus dem Unbewussten

Habe sehr lang schäbige Kleidung zum Billigstarif getragen

Um weder für eine politische Partei noch für ein aufstiegslüsternes Weib von Interesse zu sein

Es könnte viele bis in den Sexualmittelpunkt treffen

Überprüft man die Ideologieinfektionen der Welt literarisch intensiver

Entstört man sein leidendes Herz, das sich davonwinkt aus der herrschenden Klapsenkultur

Um als letzten Akt die Erosion des allgemeinen Fair Play mit Spott zu garnieren

Die Komödie des Abends aber inszenieren schauspielernde Teufelinnen der Erotik

Deren Abschiedsgestif ich erst nach dem gesellschaftlich eingetretenen Ernstfall

Der alle befallenden Politikverdrossenheit serviere

Ich befürchte, ich verhöhne die gesamte EU-Begriffsstutzigkeit!

Mach mir das lauschige, teure Nestchen zu Nizza bereit, Schatzi!

Wenn dein literarisches Grübeln auch etwas Verkäufliches hervorbringt

Verloben wir uns und haben als ab nun legal reisendes Paar

Einen himmlischen Sexuallifestyle auch in Monaco unter die Leute zu bringen
Ständig gefährlich unterspült vom asketischen, zivilungehorsamen Ghandisyndrom

Münze zu Bombay, verglühend

Tränen des Zorns tropfen in einem skandalösen, verbotenen Film
Aus dem linksradikalen Hinterstübchen von Bollywood
Auf die schweißnassen Bettlaken der jungen Huren zu Bombay

Zu Bombay..., die furchtbare Münze, abgegriffen, brennheiß
Glüht kulturelle Brandwunden in die verblühende Haut
Früher hurten sie lustvoll und frei in den kunstvollen Tempeln
Nun übersehen von Bollywood, Zensurmutter nicht zugelassener Filme

Einen skandalös verfilmten Kuss in den Tempeln Mutter Indiens
Mit dem ihre Töchter verstoßenden defizitären Blick
Will als zorniger Fremder ich vergolden vor allen Kasten,
Dass zu Bombay der Anarchist anfängt
Mit freierer Liebe rötlich zu leuchten in die schäbigen Käfige
Der lebenslänglich gefangenen, kulturell sprachlosen Huren
Zu Bombay, erschütterte Eliten erzeugend anhand meines Films ohne jedes politische Tabu

Durst nach sexueller Transzendenz

Es war sehr schwer zu greifen

Doch nun färbt es befreit und altruistisch

Die allgemeine Hölle der Gesellschaft grün

Grün, das um die Sünden wirbt, sie literarisch einzuknospen

Brisanteste Details des kollektiven Unbewussten an das Subversive kettend

Im Zauberwalde der Justiz betend am Karrierebaum des Über-Ichs

An dem die neuen Polizisten jede raffinierte Rebellion bestrafungslos verehren

Die Nacht war immerzu entrückt und sang das Lied der Redlichkeit

Über gepaarten Leibern, die sich im Fluche des Profits benutzten und abschmutzten

Die Sterne aber nahmen zu an Glanz

Sich wegen des grassierenden erotischen Betrugs

Sarkastisch zu belehrenderen Bildern zu gruppieren

Der Lachendste der Sterne

Zentriert im Bilde zweier Fische

Die auf die Kunst der Dichtung weisen

Entrückte eine Heilige in Tibet

Die sich sofort als Schutzgöttin des Potala zu sehen pflegte

Ergeben meditierend schuf sie sich Gesetze

Das Fleisch der Lust erst freizugeben

Wenn jede Pore schäumt vor süßem Durst nach absoluter sexueller Transzendenz

Träumer

Des einfältig dahindämmernden Zeitgeists und der monetären Regeln müde
Die den Träumer durch das umkämpfte Spielfeld Leben hetzen
Nimmt er die weltlichen Akzente seiner Leidenschaft zurück
Um seine ausgekochte Ironie noch intensiver auszubauen
Auf jeden seriösen Aufstieg zu verzichten

Nun spürt er zu den ihn gestaltenden Begabungen gesteigertes Vertrauen
Obwohl, das Handicap der Welt reißt schlimm an seinem Herz
Nichts bleibt ihm übrig, als sich in abenteuerlichen Kurven
Um die Wahrnehmung des Kollektivs in die Kunst der Dichtung zu entziehen

Der Markt bleibt äußerlich adrett, nur vorsichtig und umsichtig zu unterwandern
Wer jetzt bereits gerührt verkommt, zahlt eine hohe Miete für das biographische Gedicht

Emotionelles Wetterleuchten, das schon mit literarischem Vermögen spekuliert
Erhabenheiten müssen aus der proletarischen Herkunft heraus erschuftet werden
Sonst schießt der Wertkonkurs aus den Verdrängungsschützengräben in geballten Salven

Die Führungsklasse schiebt das Cashtimebeben ihrer Banken vor sich her
Dankbar für den religiösen Beistand aus dem taktisch monetar involvierten Vatikan

So treiben alle ihre Zweifel an der Zukunft, auch ihre Ängste vor sich her

Ich weiche vor dem kapitalkonformen Spiel zurück in eine innere Beglichenheit
Habe, mein Herz bewahrend, den Tatort wechselnd nun endlich eine Liebe ausgespäht

Idiom der Bettler

Der bittersüße Zweifel, tief in die angestimmte Menschenscheu hineingeschrieben

Du Wildnis zarter Ordnung! Du Diva subversiver Weltanschauung!

Du Einsamkeit im Psychodschungel! Du elitäres Fieber meiner Weltentwürfe!

Die Hinterbliebenen vergangener Taten träumen von neuen Schauprozessen

Sie haben zwischen Gier und Folgsamkeit und Tod ein irritiertes Lächeln aufgespannt

Trotz dieses eindrucksvollen Hintergrunds wird keine Frau mich für ein Date erwarten

Der Anspruch Qualität trägt seinen Ausweis noch in vernähten Taschen

Die frühere Minderwertigkeit weicht rauhen, aber dennoch talentierten Modeskizzen

Die sexappealgestylt die nächste Schicht der Jugend

Zu subversiven Uniformen radikalieren könnten

Jagt mich also für die verfrühte Prophezeiung!

Wir haben eine Schonzeitregelung für die Verlierer durchgeputzt

Wer zur Beratung kam, schlug literarisch ab den kollektiven Kopf der Bosse

Der Profiteursvisagen, die's bisher liebten, alle Völker zu verderben

Nun sind die herrschenden Prognosen für das politische Endzeitgefühl

Schon nah dem Überschnappen, bloß noch die Jugend zwingt man durchzuhalten

Absurditäten peitschen eitle Rollenträger durch teuer finanzierte Aufputscheskapaden

Ein Hohelied ringt zwischen religiösen Scherben um ein frohes und verruchtes Fest

Den Alltag kann man nur noch skeptisch derangieren

Dann folgen Bagger als immenser Fleiß im Schatten Gottes

Ein riesengroßes Fleischpaket fällt aus dem Himmel, seufzt und schmollt

Ab hier beherrscht das Idiom der Bettler das beschleunigte Verfahren

Verheiligt unsere Bedürftigkeit!

Schluss mit dem Plüsch der ordinären Wirtschaft um unsere Versagung!

Der zündende Prophet hält Hof

Nun stehen alle, die noch Skrupel spüren, vor dem nackten Schicksal der Erleuchtung
Und keiner schert sich mehr um die zurückgebliebene Masse
Es bleibt nichts anderes, man kann nur noch in eine Schlichtheit des Charakters fliehen

Aus der Antike grüßt uns noch mal Diogenes
Der weiß, wie man für sein Vergnügen lebt

Dass schlägt dem Fass wirklich den Boden aus, doch
Wird der künftig reifer, glücklich und zufrieden sein
Der lieber noch den Ödipus von Sophokles bewältigt

Ende der Lässigkeit

Hineingeknüpft in diesen profitablen, streng gezurrten Knoten Welt
Freiheit verschwendet sich bloß noch in kurzen Briefen
Schamlos trotz der entschwundenen Begierde nach modernen Werten

Man wünschte den Verlierern die Präzision von Radiostimmen
Den Star zu interviewen, der Hoffnungslosigkeit mit Breitenwirkung paart
Um alles andere streiten sich die Worcoholicpsychiater
Ihr liebster Tagtraum visitiert Politiker unter der Brücke
Zieht den Verkommensten an seinen Füßen raus aus der verlorenen Wahl

Kelch und Neigung

Kelch und Neigung...Gelehrter Kummer gräbt mich aus fremdem Elend raus
Was werde ich behalten dürfen?
Der innerlich beherrschte Schrei Besonnenheit
Ein strapaziertes, doch zugleich sehr hoffnungsfrohes Lied
Erzieherische Nervenstürme flackernd durch Betrachtungsperspektiven
Ich hab vor dem erwünschten Lob
Schon immer durchgeknallte, verführerische Tänze inszeniert
Eigne mich trotzdem nicht zum abgebrühten Buhlen einer dekadent versoffenen Diva

Bin über alle Dinge müd
Wer glaubt mir meine späte Blüte?
Ich ward nicht festgehalten von verstehbaren, erotischen Bedürfnissen
Liebe wog allzu schwer und trug die Welt stets in das falsche Haus
Drinne verhöhnte man das Unglück meiner Veränderungsprämisse

So zog ich aus, marxistische Erneuerung beschwörend
In zuverlässig antikommunistischen, doch logisch absolut stringenten Briefen
Jetzt und in die Zukunft abgeschickt, um jede bürgerliche Etikette zu verspotten

Dazwischen geht ein überfragter Gott ziellos umher und gähnt
Als wäre alles schon verloren und verkracht

Ich grübele über den Lizenzen meines dichterischen Reichs, dieser absurden Neigung
Weltlosigkeit durch Fülle einzustreichen und als Phantom in allen Parlamenten
In der Maske Ciceros die allzu schlaffen Abgeordneten rhetorisch aufzuwiegeln

Der Liebe Thron

Müde atmen in der geheimen

Gegen den Zugriff durch die Gier der Welt geschützten Bucht

Dem Seesternatem vor allen wilden Küsten gleichgetan

Das Ende einer überlegten Flucht, die alles kostet

Was nichts beweist...Hier frisst bloß Sand die wildeste der Spuren

Zeitüberwindungsmaniker, nach unerhörten Wagnissen endlich der Liebe zu erstarkt

Hier unter Luxushimmeln geistig noch mal ekstaseintensiver zu erfinden

So treibt eine verspielte Paradigmenmaskerade den fruchtbaren Nomadenschmerz an Land

Der endlich stete Bleibe sucht in einem kulturell verzweigten Hirn

Dieses Neuronensonnenstrahlgehäuse...So wüsten Winden zugetan

Das als Geheimnis einst sich einen Wahn erschuf

Den nackten, profitablen Tod zwischen den Menschen

Unter des irren Engels Flügel enthusiastisch zu ertragen

...Greift nun voll Ruhe um sich her

Zu teilen, was gestorben...was verlebt...was Zukunft hat

Der Liebe Thron verstrahlt jenseits des Dursts der Wüsten den absoluten Traum

ERLEUCHTUNG

Büro der Reize

Ich hatte früher mal geliebt
Seit dreißig Jahren nicht mehr
Entmutigt und auch streng mit mir ließ ich die Liebe fallen
Und sprang entschlossen hinterher in den tiefen Brunnen Poesie

Damals liebte ich unglücklich
Eine Frau, die mit mir Schreibtisch an Schreibtisch saß
Diese Grenze im Büro war dichter als der Eiserne Vorhang
Ich litt und litt und harrte aus im fast schon skandalösen Fieber schlüpfriger Neuronen
Bis ich kippte, manisch auf- und durchdrehte und so meinen Beruf verspielte
Alles verspielte: Chefs, Sicherheit, Geld, Büro, Schreibtisch, Freunde und diese Frau

Heut aber denke ich
Dass gerade diese unglückliche Liebe viel zu meiner Reifung beitrug
(Aber das kam erst sehr viel später raus)

Also kein Grund zu jammern
Mein Herz hat sich wieder erholt
Und an meinem Schreibtisch bin ich von jedem „Arbeitgeber“ unkündbar geworden
Die Frau lebt in Wien jetzt
Sofern ich je in dieser Stadt lese
Werd ich mich fragen
Ob sie im Publikum sitzt
(Verborgen lauschend in der hintersten Reihe)

Ich würd mich im Büro ihrer Reize nochmals erotisch riskant anstellen lassen

Gebirge der Metaphern

Völlig alleine und dennoch zu allem bereit und gelassen ...

Bin ich am zeitlich vollkommen offenen Wandern nach dem Reiche der Poesie

Ein wildes Gebirge voller Metaphern wirft sich auf vor mir heiligem Narren

„Durchwandle mich,“ bittet es, „als hätte mich keiner vor dir so natürlich bewältigt“

Was ich gelernt habe

Das Ende eines komplizierten Wegabschnitts ist nun erreicht

Die letzte Bindung wie eine welke Blüte abgefallen

Ein zarter Hauch von Ausgeglichenheit und

Eine satte Leere ist zu spüren

Der Wunsch, noch irgendjemand in der Heimat etwas zu bedeuten, ist obsolet

Im Tal der Einsamkeit steigt Rauch auf

Nur noch der Wunsch nach Echtheit prägt die Form, sowie

Ein gutes Leben, alte Illusionen nun zersetzend, solide anzustreben

Nichts Falsches zu begehren

Der wild umkämpfte Lebenslauf soll keinesfalls mehr prägen

Innere Freiheit erlaubt mir nun, das Sein viel klarer zu empfinden

Ich werde die geheime Pforte zur Befreiung wahrscheinlich offen finden

Und meine Dichtung von übertriebener Selbstliebe entschlossen säubern

Kurz und klar

Der Traum vom Ruhm löst sich nun auf

Im ehemals zerrütteten Gemüt schmerzt kein vertaner Tag mehr

Kein erbaulicher Mensch ist in Sicht

Dazu regnet es beinahe jeden Tag

Leichte Trauer mischt sich unter die Gedanken

Friedvolle Wanderherde, von einem Hirt des Glücks geführt

Der Weg, den sie nimmt, führt an ein Schicksal heran

Das nach solider Präzision im Denkprozess verlangt sowie

Das poetische Geschehen nur noch klar, kurz und manchmal auch ironisch aufzuzeigen

Die Psychiaterin

„Sie sind ein spannender Mensch“

Sagte die Psychiaterin zum Abschied

Einen Tag später wollte ich mich nur noch töten

Weibliche Komplimente scheinen mich tief zu verstören

Alle klugen und netten Frauen

Die sich mit mir beschäftigen

Werden dafür ausreichend bezahlt

Das ist der Schönheitsfehler auf der noch darbenden Haut meines Lebens

Schicksal, zieh sie mir ab

Verbrenne mein Fleisch

Zerbrich meine Knochen

Und du, oh mein Gott

Füg alles so wieder zusammen

Dass für die nächste Frau

Der Preis für ein Gespräch mit mir

Mein sinnlich erfahrbarer Körper ist

Schreibtisch des Aufstands

Ich weiß, diese persönliche Krise

Ist die coolste von allen bisher erlebten

Ich bin von der Angst vor der Zukunft befallen

Die nicht nur mich, sondern uns alle durch das „Big Money“ bedroht

Ich weiß aber doch

Diese Krise ist die Chance, mich durch Stärke zu formen

Also bleib ich am Ball und zähme den Schrecken

Werde den Schreibtisch des Aufstands

Mit sinnlichen Strophen als meine stimmigsten Waffen bedecken

Mao's Delikatessen

Mao liebte als sein reifstes Spätwerk aufstiegsgeile und verdorbene Mädchen
Schwamm als größter Schwimmweltmeister pädagogisch durch den Gelben Fluss
Viele dieser Mädchen, die danach verworfen
Gaben sich verschnupft den letzten erogenen Schuss
Und das lineare Rotgardistlein drehte amoklaufend durch
Als willigstes, verhetzt- vernulltes Massenkulturrädchen

Rückschau

Das Schweigen des Alterns

Schneit und schneit den Appell um Geduld

Über die Felder des poetischen Krieges von gestern

Damals hielt ich Hof im Tollhaus des Lachens

Bis es niedergebrannt war und die letzte Flamme des Hochmuts

Hochschoss bis zu den Gipfeln des Wahnsinns

Danach kam ich mir vor wie eine abgefahrene Sonne, die lehnend ver stirbt, und

Der Mond schwebte am Grabe und rezitierte mystische Verse

Wunden der Götter

Die dynamisch verdunkelnden Blüten des Wahnsinns
Schwimmen hinter dem Boote des Charon
Zu poetischen Bildern geordnet über den kurzfristig lichterem Styx
Um aus dem flüsternden Munde des Hades
Als bisher verschwiegene seelische Wunden der Götter
Mein Ich belastbarer umzuschmerzen

Ideal-Ich

Das Ideal- Ich, errungen in den langen Kriegen mit der kollektiven Norm

Verweht die warme Asche der Verwegenheit

Rund um das Totem letzten Kummers

Exotisch duftender Rauch steigt auf aus dem sublimierten Gewissen

Umgibt den Gipfel des Verlangens und

Eine noch niemals vordem gefühlte Abgeklärtheit

Gleitet an den Hängen ruhiger und stabiler Ekstase hinab und

Taucht das Selbst in schneeweiße Gelassenheit

An keine Welt gebunden

Tag für Tag sieht es mich psychoanalytisch forschend an

Mein Verlangen immerzu subtiler zu erwecken

Ein Wesen, das geheimnisvoll nicht an die Welt gebunden

Das kann die Transzendenz der Welt ohne Mühe leicht vollstrecken

Der nun der Klarheit zugeneigte Geist wirft Wünsche nach dem Ende der Entsagung aus

Das falsche Leben durch durchtriebene Metaphern zu besiegen

Schleift der nunmehr dressierte Wahn

Aus jeder seichten kulturellen Norm das vorher abgepresste Jawort raus

Im Vorraum des Wahnsinns

Nach dem auf dem letzten Loch pfeifenden

Einblick in die sozialpsychiatrisch subventionierte Hölle:

Eng zusammengepferchte Schizophrene mit den ausgezehrten Laugenblicken

Die in keiner sozialen Rechnung mehr vorkommen

Das psychologische Minus der verlorengegangenen Affekte

Wird aus der wirtschaftlichen Sittenlehre rausgerechnet

Und ich, vom Leben auf der Straße stilistisch angezogen

Die abgebrühte Modenschau der Obdachlosigkeit zum neuen Jugendstil entwerfend

Bin wie ein kühnes Licht auf eine Existenz, die nichts mehr zu bewirken trachtet

Lösch deine Spur. Auch die Familie ... schockiert ... bekehrt dich nicht

Der letzte Spielstein ... Taktisch zerbissen springt er aus dem affektiven Planquadrat

Schon riecht der tägliche Entwurf der Existenz nach Scheitern und nach Fallen

Die Rückschau zeigt ... Das Scheitern war von allen Leidenschaften die bestimmendste

Das zynische Gelächter aller Zeugen ...

Beglichen werden kann sie nie ... die manifeste Schuld des Ungeliebten

Im straff verkommenen Theaterstück ... Im Vorraume des Wahnsinns

Gemäßigt zu verdunkeln

Mit sexualisierten Unschuldslämmern

Zu aufgewühlten Biestern umerzogen, aufgeführt

Der ausgelassene Fick als letzter öffentlicher und subversiver actus

Wenn all die nun belehrten Gäste endlich schöner zu den Rhythmen meiner Verse schunkeln

Vision

Dem scharfen Geist der Psychiaterin entgegen ich:

„Komplizenhaft Zusammenarbeit bis zum gemeinsamen erotischen Zusammenbrechen!“

Um das noch nicht geschändete Budget des Volksgeists lachend mit ihr zu verprassen

Wenn bloß das amüsante Wohngefühl im Underground bestehen bleibt...

Auf dem mondänen Laufsteg meines Lebensüberdrusses

Geh ich erotischer Erwartungslosigkeit entgegen

#Metoo- Blitzlichtgewitter in den pervers gefärbten Höhen Hollywoods

Um endlich wieder in schwarzweiß das sexuelle Image ernsthaft auszuleuchten

Der Fürst der Subversion, der von den Lagern unbeeindruckt alle Kommunisten überlebte

Lockt Machiavellis Geist belustigt in den gerade noch legalen Hinterhof des Plagiats

Die Bürgerliche Klasse beweist nun neue Größe und authentisches Charisma und

Bettelt um ihr Ende, um einen kulturellen Lift aus ihrer schrecklichen Mission

Die Engel der Verwilderung besetzen kompromisslos still die internationalen Bühnen

Ein süßer Duft Vollkommenheit betört nun auch die eigene, bisher so störrische Nation

Kein Pardon

Da war die Hülle eines bisher unbekanntes Epos, durch die ich endlich stieß
Um eine Wildnis etwas netter zu gestalten, die danach Rote Rosen anbot
Nur wer sich alle am Klavier geübten Finger eifrig blutig pflückte
Begriff, dass selbst das Blut der Einsicht nicht jede Zeitgeistkrankheit heilt

Ich ging von Seelenarzt zu Seelenarzt, doch ständig scheuer und komplexer
Die subjektiv verlachten Diagnosen ließ ich aus dem Spiel, mein nächstes zu entwerfen
Teuer vertrat ich eine Meinung, die als extrem verwirrend angesehen wurde
Doch waren es gerade die Metaphern meines sozialen Scheiterns
Die mir die psychiatrische Dynamik der Heilkraft meiner Poesie erschlossen

Bis dahin psychisch sehr schwer krank und einsam und noch nicht genug geschunden
Das Volk war am politischen Entgleisen wie gewöhnlich
Der rötlich ausgeschwitzte Dampf der Sozialen Demokraten
Stand ohne Ausweg, ohne frischen Wind starr in der nationalen Luft

Verzweifelt träumte ich von den Genüssen des Verreisens, und
Fand mich doch noch nicht genügend ausgepufft
Vor einen alten Yogi zu Benares bittend um strenge Aufsicht hinzutreten
Dies wäre das erleuchtende Motiv gewesen
An Mutter Gangas Ufern in Ehrfurcht und mit Sexappeal die tantrische Yogini anzubeten

Erträumte Ferne schien mir der sicherste Bezug zu sein
So lernte ich auch harte Junkies in Metropolen psychoanalytisch zu verstehen und
Nahm mich selbst dafür sorgfältig aus dem letalen Script des Goldenen Schusses

Die Klage aus dem Selbst war endlich nicht mehr zu vernehmen
Ich fühlte nun, dass etwas Grandioses in mir starb
Mehr freier Platz gesichert, auch für gesittete politische Exzesse, und
Kein Pardon dem Wahn, der mich bisher so ungestüm umwarb

Ein Brief an Gott

Gott! Warum traktierst du mich
Mit so viel freier Zeit?
Warum so wenig Hinwendung zu Anderen?

Ich fühle mich wie eine elitäre Made
Geschlüpft aus deinem totalitären Mund
Als ob ich alle Laster auf mich nehmen müsste

Halt ein, Halt ein!
Setz mir ein Joch an ordinärer Arbeit
Nimm den dusseligen, primitiven Job von mir aus
Ich will nicht mehr vergehen an sozialer Überflüssigkeit

Beweise endlich kapitale Härte!
Oh Herr, ich dürste fürchterlich nach Strenge
Nach Unterwerfung durch die monetäre Norm

Ein Festmahl Job wünsch ich doch bloß
Mit einem rohen und verschlagenen Chef
Genau den ich per Gewerkschaft tricksen kann

Tritt mich doch endlich in den faulen Arsch, oh Herr!
Erlöse mich von meiner Langeweile
Sie ist ein durch und durch studiertes falsches Paradies
In dem kein Baum Erkenntnis mir noch was vermitteln kann
Wär's anders, lehrte er nur, wie man kuscht
Daher zerschlug ich ihn zu Nahrung für ein Feuer zwischen allen werten Religionen
Das auch du nicht zähmen könntest

Vielleicht wär alle Welt verzehrt
Durch diese Zeitenabschlussflamme meines Aufbegehrens

Was auf dem Spiel steht

Hast du also nun verstanden, hoffe ich

Im Übrigen verbleibe ich *ganz inniglich* ...

Befindlichkeiten

Da ist etwas, das mich jenseits der Masse einsperrt
Sehr fernes Schlüsselgeklirr
Ich stelle mir den Wächter vor als unfruchtbaren Geier
Als Inkassojäger der Bankiers und der gemästeten Konzerne
Bald könnte ich stinkendes Aas sein, sein Festmahl

Meine Story der Verweigerung trägt nichts zur allgemeinen Schönheit bei
Ich bin wie Zeitenabschlussstaub in einer leeren, edelsteingeschmückten Bettlerschale und
Hör ne Münze teuersten Metalls, den elitären Klang
Mit dem auch meine Überflüssigkeit erlischt

Der zu Ende therapierte Mensch
Mit seiner inneren Hölle philosophisch arrangiert
Steht auf der letzten Sprosse seiner transzendenten Leiter
Die, selbstironisch angesägt, aus der wie immer nichts schnallenden Gesellschaft ragt

Entschmutzen

Ich spring heraus aus einem grauen Zeitgeistschrank voll Mottenstaub
Fang an, nun sehr natürlich meine Triebe auszuleben

Der Zen-Einsiedler besieht sich meine Referenzen und
Schickt mich lachend weiter
Ich sei die harte Schule nicht mehr wert
Dürfte aber an den informellen Undergroundakademien für Subversiv-Dakinis putzen

Ich nehme seinen Rat sehr ernst und
Such mich durch zu diesen sehr suspekten Frauen
Um meine sexuellen Phantasien durch Tantrisches Begehren zu entschmutzen

Schwarze Blende

Die Kindheit ohne ein Skelett gesunden Fühlens

Die Leseratte, die literarisch einen Ausweg aus der Familienhölle sucht

Hat später sich per Wahnsinn aus jedem Spiel um Anpassung genommen

Kein Ziel, das Ich bloß auf Erträumtem und Gelesenem aufgebaut

Ne implodierte Welt

Geballt im Selbst wie des Atomes Kraft

Die endlich des Bewusstseins Spaltung schafft

So schnellt der süße Wahn heraus ins Lebensfeld

Vernichtet Freundschaften und den Beruf

Der Glaube an sich selbst, ne Mondlandschaft

Die Achse süßen Irrsinns dreht manisch sich durch das Geschehn

Man wird wohl lebenslang im Abseits stehn

Weit weg vom gegnerischen Tor

Im krassen Gegenteil, es ist ein Eigentor

Doch mit Berichterstattung und vergnüglicher Legende

Ein elitärer Fotograf, auf gleichfalls elitäre Abstiegstypen eingestellt

Das grelle Blitzlicht und nicht lang danach der nächste Wahnexzess

Die schwarze, irrsinnskarrieregeile Absolutheitsanspruchsnervenanstaltsblende

Momentaufnahme

Die aktuelle Psychologin, mit einem Happen Kunst sie lockend
Dass ihre mütterliche Strenge durch ein frivoles Lächeln schmilzt

Die angerissene, leicht freundschaftlich betonte Umgangsform
Wird tief unter der Bewusstseinsschwelle mit erogenen Undergroundmetaphern durchgepilzt

Wenn das Myzel des Witzes paradox und heiter ihren Trieb durchdringt
Streicht durch den Ehwald ihrer Verschwiegenheit ein erogenes Flattern
Der Dichter denkt, dass ihre so erwachte Lust nun reicht
Mit smarten, sehr verruchten Blicken des Begehrens die Bourgoisen Cafegäste zu verdattern